

Bezugspreis

In der Hauptredaktion über dem Hause 10.-, bei
gewöhnlicher möglichster Auslieferung im Buch
4.-, Post 4.-, Turn 4.- Postage für Preise
land u. Oberland vierjährig 4.-, für
die übrigen Lande und Seeland 5.-

Redaktion und Expedition:

Bürokratie 8.

Berliner 10. und 20.

Filialredaktionen:

Alfred Dahl, Bautzener, Bautzener Straße 2,
K. K. Kaiserliche Akademie 14. & Königgrätz 2.

Haupt-Filiale Dresden:

Marktstraße 34.

Reichsgericht 1. St. 1712.

Haupt-Filiale Berlin:

Karl Dürer, Brüderstr. 10.
Reichsgericht 10.
Bundesgericht 1. St. 4006.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 589.

Freitag den 20. November 1903.

97. Jahrgang.

Das italienische Königspank in England.

Der Besuch, den das Königspank von Italien in diesen Tagen dem britischen Königshof abhielt, ist einerseits die Erfüllung einer politischen Pflicht, die Erwidernung der Worte, welche König Edward im vorigen Frühjahr in Rom abhielt; aber anderseits ist er ein politisches Ereignis, welches im Hinblick auf die Mittelmeerkriege und die viel heftige französisch-italienische, wie französisch-englische Konfrontation nicht zu unterschlagen ist. Zwischen England und Italien hat bestimmt jahrelang ein unruhiges Friedens- und Verhältnisverhältnis bestanden. Es war das die Folge des italienischen Unabhängigkeitskriegs an die mitteleuropäischen Mächte. Neptun bewirkte die Haltung Frankreichs und die wilde, Riga und Savoyen forderten Agitation der Partei Chauvinisten. Die unehrenhaften Beziehungen zur romanischen Schweiz hatten nun in Atom den Gedanken an Rückbesiedlung im Mittelmeerraum befeuert. Und dazu fand sich England anstehend bereit. Was weiß indes, wie Geschäftsmänner die Freundschaft Italiens ausgenutzt hat, wie es mit Worten raus bei der Hand war, aber in kritischen Momenten kein verfasst. Die Abfolge der italienischen Kolonialpolitik in Afrika und vorwiegend auf das britische Kontinent zu legen und im Osten Afrikas bei dem Verluste, ja in der Kompanie-Bucht schwelzen, wurden die Italiener von ihren Bandenlosen ebenfalls ihres im Eich gelassen. Daß sie endlich in der marokkanischen Frage nicht die Rolle spielen könnten, zu der sie sich berechtigt fühlen, halten sie allein der „Grenzhaltung“ der Briten zu danken.

Es war daher natürlich, daß die Erfahrung von der englischen Unzufriedenheit sich mehr und mehr in Italien ausbreite und schließlich auch auf die politischen Beziehungen beider Regierungen einwirkt. Als dann Italien sich den Franzosen aufdrängt habe, so kommt es in London nicht zweifelhaft sein, daß das vorwiegend zu dem Zwecke geschieht, von der britischen Vormundschaft sich zu befreien und durch eine Verständigung mit der Republik seine Stellung im Mittelmeer neu zu festigen. Ob diese Beziehung sich in allem als zureichend erwies, wollen wir zunächst nicht untersuchen. In England aber hat die Aktion Italiens ihren Eindruck nicht verloren und an der Thematik eine gewisse Begeisterung wachgerufen. So sehr man dort die Willkürfreiheit Italiens zu mißbrauchen pflegte und has nicht anders denken konnte, als daß diese Macht immer im britischen Interesse regeln würde, so wußte man doch, wie verzweigt die Bündnisgenossenschaft für die englischen Interessen im Mittelmeerraum wäre. Daraufhin fand der Besuch König Edwards im vorigen Frühjahr in Rom statt, welches eines ansteckend zu hande brachte: die Beleidigung mancher Bündnisnisse und eine politische Wiederannäherung.

Es ist über die damalige Stellung des Königs, die bestimmt im Zusammenhang mit einer Fahrt nach Paris erfolgte, viel gesprochen worden, und manche glaubten eine neue Gruppierung der Weltmächte hervorzuheben zu sehen, deren Spur bis direkt gegen Russland rührte. Diese Annahme war jedoch entschieden vorzeitig. Frankreich war für englische Versprechungen die Freundschaft Russlands gewiß nicht opfern, und Italien hat so oft das Verlangen nach Annäherungen am Sarensreich bestanden, daß es wegen der unterschiedlichen Interessen schwerlich seine Politik in dieser Hinsicht ändern wird. Dagegen ist es denkbar, daß in Rom während der Anwesenheit des Königs von England die Mittelmeerfragen, unter denen die nordafrikanische ebenso steht, einer ausführlichen Besprechung unterzogen worden sind, und daß Italien mit dem Verlauf der Verhandlungen nicht unzufrieden gewesen ist.

Noch allem, was bisher von etwaigen Annahmen unter den Mächten über diese Angelegenheit bekannt geworden war, schien man Italien auszuhalten zu wollen. Frankreich sollte das Protektorat über Marokko erhalten, Spanien den Bandstrich zwischen Tanger und Ceuta, Tanger sollte freihalten werden und auch England wäre befreit worden. Nur von Italien ist dabei nicht die Rede gewesen, obwohl es bei der Aufstellung des Balkanates als Mittelstaat ein lebhafte Interesse besitzt. Endgültig hat die Frage freilich noch keinen aktuellen Charakter angenommen und die Teilung liegt noch in der Ferne; aber trotzdem wäre es nur Pflicht der antikapitalistischen Diplomatie gewesen, wenn sie sich für die Zukunft schämen wollte und auf die Wiedererrichtung der nordafrikanischen Interessensphären bestanden hätte. Darüber ist jedenfalls zwischen den Staatsmännern von Paris und Rom verhandelt worden und man hat vermutlich eine Einigung eingeleitet. Die Teilnahme Englands an der Annäherung der romanischen Staaten und der Besuch des Königs an der Über würden sich daraus gut entfalten.

Was man im Frühjahr gelegentlich der Anwesenheit des Königs Edward denken hat, wird man vermutlich jetzt in London fortsetzen. Die Königsbegleitung muß bestrebt für die Mittelmeerkriegsgeschäfte und die

marokkanische Frage als überaus bedeutam erscheinen. Sind die drei Staaten unter sich einig, so werden sie die Dinge im Norden Afrikas nach eigenem Gutdünken entscheiden, ohne sich viel um diejenigen Mächte zu kümmern, die es unterliegen, ihre Interessen rechtzeitig wahrzunehmen. Ein Unfall ist hier noch zu berücksichtigen: die plötzliche Reise des Grafen Lambsdorff nach Paris, die mit dem Balkan und dem Befreienden, den „Aufbau“ Frankreichs vom Bündnisse zu verbüten, in Spannung stand gebracht wurde, die aber jedesfalls auch dem Mittelmeerraum und Marokko gegolten hat. Russland hat dorchin, wie bekannt, ebenfalls begehrte Wände geworfen. Hat diese Reise Erfolg gehabt, so wäre der Kontakt endet Streitigkeiten wegen Nordafrikas nicht zu befürchten, und es bliebe nur die Frage offen, wie weit der italienische Handel zu seinem Rechte kommen wird. Andere Interessen belägen wir zur Zeit dort allerdings nicht, aber auch diese können gefährdet werden, wenn die Engländer aber die Franzosen, oder beide zusammen, mit den Russen und Italienern die Geschichte des Bandes beschwören. Die Könige erfordern deshalb außerordentliche Besichtigung und darf nicht als ein nur die Engländer und die romanischen Staaten betrübendes Ereignis angesehen werden.

Ein katholisches Urteil über den Freiheit Adolf von Beringen.

Im „Schwarzen Kreis“ untersucht ein wissenschaftlicher Ausschuß die Tätigkeiten des in letzter Zeit zu unzulässiger Popularität gelangten Freizeitmenschen A. v. Beringen den sozialen Kritik:

Vor einem Monat hielt der in letzter Zeit vielgenannte Freizeit v. Beringen in der katholischen Stadtgemeinde in Merkenheim eine Woche lang, je morgens und abends Vorträge religiösen Inhalts. Auch der Vater dieser Seelen, Katholik, hörte einen dieser Vorträge, allerdings nur einen einzigen; mehr zu hören, verprühte er sein Verlangen. Außerdem nur verlaufen, daß Berlingen eine Verständigung mit der Bepülung seiner Vorträge wieder nach Merkenheim kommen werde. Vierter Umsatz nannte man in es, der den Vater nicht veranlaßt, nachträglich es noch gegen die Tätigkeit dieses Mannes entschiedenen Widerstand zu erheben.

Es war freilich zum vorworaus zu erwarten, daß ein Mann, dem die Aktion gegen den Protestantismus überwunden zu sein scheint, auch in Merkenheim Empfehlungen für die englischen Interessen im Mittelmeerraum brachte.

Was war freilich zum vorworaus zu erwarten, daß die Bündnisgenossenschaft für die englischen Interessen im Mittelmeerraum die anders Denkenden anprangerte und ihm befehlte, sich eingehend zu zeigen, wie umfang und unverhüllt die Predigungen und Gedenkmäler derselben seien, in das jeder, der noch auf fünf Jahren könne, sie als Tschelk erkennen müsse. Sicherlich waren unter den Gedenkten manche — ob man freilich hoffen darf, daß es viele waren, in fraglich —, die mit dem legeren Teile seiner Predigt nicht einverstanden waren. Und genug verdient dieselbe die höchste Anerkennung. Genügt es denn wirklich nicht, wenn der Prediger seinen Gläubigen die Mithilfe des eignen Glaubens und der christlichen Seele beweist? Da es durchaus nötig, daß zur Stärkung des eigenen Glaubens die andern Denkenden anprangern und ihm gezeigt werden müssen? Da die Aktion der katholischen Stadtgemeinde dazu da, daß man von hier aus den abweichen Glauben der evangelischen als Unsanft brandmarkt und auf diese Weise herabsetzt und beschimpft?

Hat man denn gerade in Merkenheim irgend welche Freude, die Evangelischen anzutreffen? Wahrscheinlich, die Katholiken Merkenheims genießen doch die denkbar größte Freiheit in der Ausübung ihrer Religion! Niemand hört oder bedenkt sie dabei! Sie haben jeden Sonntag religiöse Feiern, Messen und Predigten zu hören, wo sie nur wollen. Und wenn das nicht genug ist, kann auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft und noch nicht davon gewußt haben, sich oft bitter über die katholische Missbildung beschweren. Aber da das Sänten der Woden auch zur Nachtkirche öffnen und zur Ausübung der Kundgebung betrachtet wird, so wird es politisch gestattet, in ihr die Nachtruhe stören. Und wenn das nicht genug ist, kann man auch Berlings Messen hören, kann tagsüber in die Kirchen gehen, so oft er will, kann auch noch abends all die vielen Missionaritäten, Abendandachten usw. besuchen, die nur irgendwo in der Welt. Schon morgens in aller Frühe, wenn die meisten Katholiken noch der Frühstückstafel des Schlosses sich entziehen, erschallen von den katholischen Kirchen die Glöckner, so daß Fremde und solche, die noch nicht lange in Merkenheim wohnhaft